

Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung“ wurde am 6. April 1811 als „Öffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld“ gegründet. Sie erscheint an allen Wochentagen. Beilagen: Welt und Wissen. Der Sonntag. Stimme der Dichtung. Welt im Wippen. Junge Front. Arbeiter und Nation. Sängerkalender. Landwirtschaft und Gartenbau. Die Welt der Frau. Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Bielefelder Straße 27. Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64.

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bielefeld, Montag, 23. November 1942

Verlag von J. D. Hüster Nachf.

132. Jahrgang / Nr. 275 / Ausgabe A

Plutokratische Welt

Das „bekannte aggressive Unvermögen der Sowjets“ — Willkie gegen Churchill
Trübe Aussichten für USA. nach dem Kriege

Von unserer Berliner Korrespondenz

Der D.M.B. Bericht vom Sonntag beweist erneut die Verlogenheit sowjetischer Meldungen der letzten Tage. Während Stalin noch bis heute von einem bolschewistischen Sieg im Kaukasus fabeln ließ, haben in Wahrheit gerade in dem Kampfabschnitt, im Raum von Rastisch und am Terek, deutsche und verbündete Truppen in fortschreitendem Angriff neuen Boden gewonnen und den Feind an Mannschaften und Material schwere Verluste zugefügt. So wie hier die Illusionen der bolschewistischen Agitation schnell zerfallen, so waren auch die Hoffnungen des Kreml auf die als Ueberbretung gedachten sowjetischen Angriffe am Don und südlich von Stalingrad sehr am Platze. Denn trotz allem Einsatz ist es auch dort nirgends gelungen, die deutschen und rumänischen Linien zu durchbrechen, vielmehr haben in diesem Frontteil Gegenangriffe dem Feind ebenfalls fühlbare Einbußen gebracht.

Die englische und amerikanische Presse, die sich bis Sonnabend in Ermangelung „ernstlicher“ Meldungen vom nordafrikanischen Kriegsschauplatz gerade der Lage im Osten wieder einmal recht zukunftslos angenommen hatte, muß nun, da die Sowjets nach wie vor nur mit Nebenarten und nicht Tatzachen dienen können, auch auf diesen Lichtblick verzichten. Wie schon so oft wird deshalb auch jetzt in London und Washington plötzlich wieder von dem „bekannten aggressiven Unvermögen der Sowjets“ lang und breit gesprochen und die ganze Aufmerksamkeit von Engländern und Amerikanern, da Europa nun einmal seinen Trost zu bieten vermag, zum foudroyierten Male auf Afrika gelenkt. Aber die Stiefel, mit der Churchill und Roosevelt'sche Schreihäufigkeit dieses Kriegesgebietes seit etwa einer Woche betrachten, sei es die algerisch-tunesische Grenze, sei es Libyen, muß weiter bestehen bleiben. „Tunis ist und bleibt“, so schreibt die „Daily Mail“, „ein recht komplizierter Boden“. „Es werde“, so meint die „Times“ nach Ansicht Eisenhower's Hauptquartier in Nordafrika, „aller Wahrscheinlichkeit nach sehr schwer halten, die Deutschen aus den von ihnen besetzten Gebieten in Tunis zu vertreiben“. Alle Zeichen sprechen dafür, so heißt es im „Daily Telegraph“, daß noch schwere Kämpfe in Tunis bevorstehen. Der militärische Korrespondent des „Daily Herald“ stellt sogar fest, die bisher in England verbreiteten Nachrichten über die Kämpfe in Tunis seien entweder übertrieben oder sie würden der tatsächlichen Lage bestimmt nicht gerecht.

Dieselbe kritische Stimmung in London und Washington gilt der Entwicklung in Libyen. Schon werden Beschwerden laut über die „allzu langgezogenen Nachschublinien der 8. englischen Armee“. Nach „News Chronicle“ müßte diese Armee erst einmal die Truppen Rommels einholen. Aber die Witterungsverhältnisse seien ungünstig und man habe auch mit Nachschubschwierigkeiten zu rechnen. Alles deutet, so sagt die „Daily Mail“, darauf hin, daß es Kommandeuren in der größten Teil seiner Truppen unversehrt zurückzuführen und sich in Stellungen festzusetzen, gegen die erst einmal der Kampf beginnen muß. „Wir haben“, so äußert die amerikanische Zeitschrift „Life“ zur Gesamtlage in Nordafrika, „Stellungen erobert, von denen aus vielleicht einmal ein Angriff möglich ist. Gegen diesen Vorstoß muß man aber ernste militärische Aufgaben setzen. Deutschland ist in Nordafrika ohne große Verluste davongekommen. Es liegen keine Anzeichen dafür vor, daß deutsche Truppen in großen Mengen von der Ostfront zurückgezogen werden müßten. Deutschlands militärische Lage von der Wolga bis zum Kap Finisterre ist außerordentlich stark und gestärkt.“

Die trüben Prognosen, die diese Zeitschrift bann noch der anglo-amerikanischen Schiffsahrt stellt, werden treffend ergänzt durch eine Rede, die der Erste Lord der Admiralsität Alexander in London bei der Uebermittlung von Geldspenden an Moskau und Tschungking gehalten hat. Alexander betont hier, die britische Flotte werde vor immer größere Schwierigkeiten gestellt, je mehr sich die Entwicklung in Nordafrika erschwere. Alexander ging zum ersten Male auf die schweren englischen Verluste bei den Seefestungen für Murmanskt ein und erklärte: „Neben dieser Seefestung ist heftigen Unterseebootangriffen und auch Luftangriffen ausgesetzt. Daher sind die Verluste der Flotte bei diesen Operationen nicht leicht gewesen. Sie betragen zwei Kreuzer, drei Zerstörer, drei Minensuchboote und ein Unterseeboot.“

Ist auch diese Erklärung natürlich nur ein Teilgebäude, so deutet sie zugleich umgekehrt auf die großen Verluste an Kriegsschiffen und Transportschiffen auf den Seefestungen nach der Sowjetunion hin. Es sind Verluste, die man in London heute offenbar nicht zuletzt den Amerikanern zur Kenntnis geben will, die nicht müde

werden, immer wieder in Reden und Artikeln auf den mangelnden Kriegseinsatz der Briten hinzuweisen. Erst jetzt wieder richtete Willkie in der „New York Herald Tribune“ einen solchen Angriff gegen Briten und Churchill im besonderen, den er erneut auffordert, diesen Krieg nicht um des Empires willen zu führen. In einem Aufsatz Willkies in „Chicago Sun“ heißt es, offensichtlich sei den Engländern die militärische Lage in Nordafrika wie ein schwerer Stein zu Kopf gestiegen. Als Beispiel könne man Churchill zitieren: Erhöht von dem Wein der Nachrichten über Nordafrika habe Churchill sein in der letzten Zeit beobachtetes Stillstehen über die Kriegslage gebrochen und „das Gebrüll eines Löwen aus dem neunzehnten Jahrhundert“ vernahmen lassen.

Diesen Jovist Willkie-Churchill nimmt ein anderes amerikanisches Blatt, „New York Forum“, zum Anlaß, zu betonen, wie deutlich hier die anglo-amerikanischen Gegensätze sich zeigen: Roosevelt verurteilt die Schwierigkeiten der Briten zu eigenen Zwecken auszunutzen und auf Schicksal wegen sich die Erblichkeit des zerfallenden Empires zu sichern. Churchill aber habe deutlich die Absicht,

die britische Vormachtstellung auf allen Kontinenten durch trügerische Manöver aufrecht zu erhalten. So streiten sich schon heute die Plutokraten untereinander über die künftige Macht auf dieser Erde. Dabei müssen sie, die als Weltbeglückter betrachtet werden wollen, schon jetzt das größte soziale Elend in ihren Ländern für die Zeit nach dem Krieg ankündigen. Soeben rechnet nämlich eine amerikanische Zeitschrift, „Colliers Magazine“, aus, es werde nach diesem Krieg in den Vereinigten Staaten nicht weniger als achtzehn Millionen Arbeitslose geben, wobei bei der Zeitschrift vor allem die Ueberlegung mitspielt, daß einerseits mit einem Schlag die Kriegsaufträge beendet sein würden, auf der anderen Seite eine Ueberproduktion ins Gewicht fallen werde. Diese USA. wollen Europa, das bereits überlegt, woher es nach dem Kriege die vielen Arbeitskräfte für alle Friedensaufgaben nehmen soll, wirtschaftlich und sozial befreien. Roosevelts Bluff und Betrug im Interesse der jüdischen Hochfinanz konnte gar nicht besser als durch das Eingeständnis der amerikanischen Zeitschrift erwiesen werden.

USA-Stützpunkte in Ekuador

Stockholm, 21. 11. Der Präsident von Ekuador, del Rio, teilt mit, daß Ekuador auf Wunsch der Vereinigten Staaten ein nicht näher genanntes Gebiet für die Errichtung eines nord-amerikanischen militärischen Stützpunktes zur Verfügung gestellt hat.

Man darf mit Recht fragen, wozu der USA. Polyp das nächste Mal seine Fangarme ausstreckt.



Dichterfahrt zur Atlantikflotte
Deutsche Dichter unternahmen eine Reise zur Abwehrfront am Atlantik und an der Kanalküste. — Unter Bild zeigt die Fahrtteilnehmer bei der Befichtigung der Befestigungsanlagen.
(Scherl — Hauptmann Weinsheimer)

Erfolgreich in Angriff und Abwehr

18330 Gefangene eingebracht

— Deutsche und rumänische Truppen in hartnäckigen Kämpfen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. 11.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Gebiet des Terek führte der Feind hartnäckige Angriffe, die wie bisher unter hohen blutigen Verlusten für die Sowjets zurückgeschlagen wurden. Bei den erfolgreichen Angriffen und Abwehrkämpfen in diesem Raum wurden in der Zeit vom 25. Oktober bis 19. November 18330 Gefangene eingebracht und 189 Panzer, 283 Geschütze und 630 schwere Infanteriewaffen erbeutet oder vernichtet.

Südlich Stalingrad und in der Kalmaidensteppe trat der Feind mit starken, von Panzern unterstützten Kräften zum Angriff an. Eine motorisierte feindliche Kräftegruppe wurde dabei aufgerieben. Auch am unteren Don dauern die erbitterten Abwehrkämpfe deutscher und rumänischer Truppen an. Ein durch unsere Stellungen durchgebrochenes verstärktes sowjetisches Kavallerieregiment wurde eingeschlossen und vernichtet. Ein mit zahlreichen Booten unternommener Ueberseesprung über die Kura scheiterte im zusammengefahrenen deutschen Abwehrfeuer. Bei heftigen Kämpfen an dieser Front wurden 60 jäh verteidigte Sowjet-Panzer genommen. Bei einem Stoßtruppunternehmen vernichtete ein Verband der Waffen-SS eine große Anzahl Kampfstände und fügte dem Feind hohe Verluste zu.

Deutsche Kampftruppen griffen im hohen Norden eine Feindkette der Murman-Bahn mit guter Wirkung an.

In der Chrenaisa und an der tunesisch-algerischen Grenze entwickelten sich erfolgreiche Spätruppelkämpfe. Nachschubkolonnen des Feindes wurden bombardiert.

Im Kampf gegen die britisch-amerikanische Nachschubflotte versenkte ein deutsches Unterseeboot viermal ein großes Handelschiff vor Algerien und ein weiteres Transporter vor Tunis. Die Luftwaffe erzielte Bombentreffer auf zwei größeren Handelschiffen vor Algerien und Philippville und in den Hafenanlagen beider Städte. Luftangriffe richteten sich ferner gegen Flugplätze und Bahnanlagen. Gallen und abgefeuerte Flugzeuge wurden in Brand geworfen. In den besetzten Westgebieten wurden sechs britische Flugzeuge abgeschossen.

Verlogene

Moskauer Sondermeldung

DNB, Berlin, 21. 11. Eine vom sowjetischen Informationsbüro am 20. 11. verbreitete Sondermeldung über angebliche Erfolge im Raum Ordschonikidze wird jetzt von den Moskauer Zeitungen nur noch als halboffiziell bezeichnet. Die schweren Verluste der Bolschewisten in diesen Kämpfen, die mit rund 20.000 Gefangenen und etwa der dreifachen Zahl an Gefallenen und Verwundeten besetzt werden, beweisen die völlige Verlogenheit der Moskauer Sondermeldung, die im übrigen durch den amtlichen deutschen Wehrmachtsbericht vom 21. 11. mit allem Nachdruck dementiert wird.

In der Nacht vom 19. zum 20. November flogen zwei britische Kampfzeuge mit je einem Gefangenen im Schlepp in Südrußland ein. Ein Kampfflugzeug und beide Gefangene wurden zur Landung gezwungen, die mitgeführten Sabotagegruppen zum Kampf gestellt und bis zum letzten Mann niedergemacht.

In der Zeit vom 1. bis 20. November verlor die britische Luftwaffe 249 Flugzeuge, davon 120 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Jafartillerie und Schiffseinheiten der Kriegsmarine sind hieran mit 40 Abschüssen beteiligt. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 97 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen gegen die feindliche Landungsflotte im Mittelmeer zeichnete sich das Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Dommes besonders aus.

D.M.B.-Bericht vom Sonntag

Aus dem Führerhauptquartier, 22. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Rastisch erbeuteten deutsche und rumänische Truppen bei erfolgreichen Angriffskämpfen in gebirgigem Gelände eine große Anzahl Fahrzeuge und Geräten. Zwei Kräftegruppen des Feindes wurden am Terebafschnitsch eingeschlossen und vernichtet. Ein eigener Angriff traf den Feind in der Flanke und fügte ihm schwere Verluste zu.

Im Raum südlich Stalingrad und im großen Donbogen halten die erbitterten

Abwehrkämpfe an. Deutsche und rumänische Truppen brachten bei einem Gegenangriff 600 Gefangene ein und vernichteten 25 Panzerkampfwagen. Weitere 36 Sowjetpanzer wurden am 20. und 21. November von einer Panzerdivision abgeschossen. Deutsche und rumänische Luftstreitkräfte unterstützten die eigenen Truppen und fügten dem Feind in rollenden Angriffen gegen Panzerbereitschaften, Infanterieverbände, Ausladungen und Fahrzeugkolonnen hohe Verluste zu.

In Stalingrad wurden bei Stoßtruppsunternehmungen weitere stark ausgebaute Stützpunkte genommen und an anderer Stelle Vorstöße der Sowjets abgewiesen. Bei Petrovonech wurde ein starker feindlicher Stoßtruppsaufgegriffen. Vertikale Angriffe des Gegners südlichwärts des Terebafschnitsch scheiterten in erbitterten Kämpfen. Ueberseesprünge über die Kura brachten im zusammengefahrenen deutschen Artilleriefeuer zum Scheitern.

Sturmangriffslinien feierten die Angriffe gegen die Murmanbahn fort.

In der Chrenaisa beiderseitige lebhafteste Spätruppelkämpfe. Die eigenen Bewegungen verlaufen planmäßig.

Kampftruppverbände bombardierten bei Tag und Nacht stark besetzte Flugplätze im algerischen Küstengebiet, sowie die Häfen von Bougie und Philippville.

Ein deutsches Unterseeboot erzielte im Mittelmeer drei Treffer auf einen Schiffsverband, der von einem Flugzeugträger und Kreuzern geschützt wurde. Dasselbe Boot torpedierte aus einem Gefecht zwei Frachter und einen Zerstörer.

In Kürze

Amsterdam. Der Korpsführer des R.A.M. Krauß, traf zu einem kurzen Besuch in den Niederlanden ein.

Budapest. Ministerpräsident von Kallay stellte vor dem Parlament fest, das Deutschland habe in Ungarn stets die Rolle des hervorragenden und nützlichsten Mitarbeiters in dem Bestreben gespielt, Ungarn zu einem mächtigen und widerstandsfähigen Staat zu machen.

Budapest. Der frühere Außenminister von Österreich-Ungarn, Graf Leopold von Berchtold, ist infolge einer langen Krankheit am Sonnabend morgen in seinem Schlaf in der Nähe von Sopron gestorben. Er ist 79 Jahre alt geworden.

Rom. Der Einsatz reichsdeutscher Handwerker im Reichskommissariat Ukraine findet während des Krieges nur in einem beschränkten Umfang statt, um vorbildliche und freilebende Arbeiten durchführen zu können. Eingeführt werden in der Regel nur Handwerker, die die Meisterprüfung abgelegt haben.

Rom. Die Lebensmittelpreise für die ägyptische Bevölkerung sind seit Oktober um 35 Prozent verringert worden, da die britischen Militärbehörden Waren in großem Ausmaß beschlagnahmten.

Madrid. Drei indische Freiheitskämpfer, die versucht hatten, aus dem Gefängnis von Bhagal-

pur zu entkommen, wurden von den britischen Zwangsberatern zum Tode verurteilt.

Madrid. Nach einer Meldung aus La Paz ist die bolivianische Regierung zurückgetreten.

Tokio. Die Regierung billigte eine Verordnung zur Einführung der Militärdienstpflicht auf Korea.

Ankara. Eine Regierungskontrolle bei den jüdischen Banken in Palästina hat bisher bei sechs Banken betrügerische Unterschlagungen in Höhe von 8 Millionen Palästina-Pfund festgestellt.

Madrid. Die aus Barcelona gemeldet wird, mußte ein viermotoriges U.S.A.-Flugzeug in Santa Christina de Garo notlanden. Dieser Ort befindet sich vier Kilometer entfernt von der kleinen Hafenstadt San Feliu de Guixols in Katalonien.

Isfahan. Wie aus Ankara gemeldet wird, wurde der Einspruch der sowjetischen Angelegenheiten im Ankaraer Attentatsprozeß gegen die Zusammenfassung des Richtertollegiums zum zweitenmal, diesmal von dem Gerichtshof von Tschankiri, abgelehnt, so daß die Prozeduren wieder an das Landesstrafgericht von Ankara zurückgeleitet werden.

Bangkok. Die Unruhen in Indien nehmen besonders in der Provinz Bombay mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang.

Der Quatiermacher des Bolschewismus

Laval vom Sieg Deutschlands überzeugt

DNB. Paris, 21. 11. Der französische Regierungschef Laval hielt eine Rundfunkansprache, in der er betonte, daß er mit der neuen, ihm von Marshall Petain übertragenen Vollmacht eine schwere Verantwortung übernehmen werde. England und die Vereinigten Staaten hätten Frankreich Stück für Stück seines Imperiums entzogen. Ohne dieses Imperium aber könne Frankreich nicht leben.

Er betonte dann, daß Frankreich niemals gegen die Vereinigten Staaten eine feindliche Handlung unternommen habe. „Es sind“, so fuhr Laval fort, „die Juden und Emigranten, die in den Vereinigten Staaten versuchen, die öffentliche Meinung gegen Frankreich aufzubringen. Deutschland hat niemals etwas von Frankreich gefordert, was die französische Regierung daran hätte hindern können, die normalen Beziehungen zu Washington aufrechtzuerhalten.“

Laval gab seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß Deutschland diesen Krieg siegreich beenden werde, denn eine Niederlage Deutschlands würde den Kommunismus in ganz Europa zur Folge haben. Wir wollen nicht, daß der Bolschewismus, der die schlimmste Gefahr für die Völker ist, den englischen Quatiermachern auf dem Fuße folgt.

Laval behandelte dann die Ereignisse in Französisch-Nordafrika und hob hervor, daß Frankreich eine freiwillige Legion aufstellen werde, um die ihm von Roosevelt entzogenen Gebiete wiederum zu erobern. Seit dem Eintreffen der nordamerikanischen Truppen in Marokko und Algerien habe Roosevelt klar zu erkennen gegeben, welches Schicksal Frankreich bevorstehen würde, wenn Roosevelt den Sieg davontragen sollte. Frankreich würde sich unter die Herrschaft von Kommunisten und Juden zu beugen haben.

Laval schloß seine Rede mit den Worten: Es geht jetzt darum, die alte Kultur zu bewahren. Durch das Vorgehen Roosevelts seien alle Länder Europas einem gemeinsamen Schicksal verfallen.

Ein diskreditierter Opportunist

Verräter Darlan verliert seine Rolle zu beschönigen.

DNB. Stockholm, 21. 11. Der Verräter Darlan hat am Freitag über den Rumbunt in Algerien gesprochen. Er verfuhr seine verräterische Haltung zu beschönigen und besaß die Freiheit, sich auf Marshall Petain zu berufen, dessen Gedanken er, Darlan, „sicher nicht anlege“.

Im übrigen ist nach dieser Rede Darlans die britische Opposition gegen das U.S.-Spiel mit Darlan nach Meldungen aus London erneut aufgekommen. So fragte „News Chronicle“ in einem empörten Artikel, ob die neuen Weltpläne Roosevelts auch eine Verwendung Darlans einschließen, und betont, daß die letzten Äußerungen des einseitigen Vichy-Ministers noch den Verdacht erhöht hätten, daß entweder Darlan oder Roosevelt ein unehrliches Spiel treiben.

„News Statesman and Nation“ spricht von der Zusammenarbeit mit Darlan als einer „traurigen Waise“. Das Blatt betont, Darlan sei ein diskreditierter Opportunist, dessen Verwendung die Atlantikfälschung sinnlos mache.

Das läßt tief blicken

Darlan wird französische Interessen „schützen“.

DNB. Madrid, 22. 11. In Marokko wird in arabischer Sprache die Nachricht verbreitet, der französische Verräter Darlan habe ein Generalsekretariat für Französisch-Nordafrika eingerichtet, dessen Arbeitsgebiet alle Maßnahmen und Entscheidungen für die Koordinierung nordafrikanischer Angelegenheiten umfassen und das ferner den „Schutz der französischen Interessen“ wahrnehmen soll.

Zum Schutz französischer Interessen im französischen Kolonialgebiet muß also eine besondere Organisation aufgezogen werden. Das läßt tief blicken. Es dürfte sich die Frage erheben, wen vor wem Darlan eigentlich in Schutz nehmen will, nachdem er Nordafrika an Frankreichs Feinde verfallen hat.

Die französische Reaktion

Von unserem Pariser Mitarbeiter.

Paris, 21. 11. Es gibt Ereignisse, auf die das Volk anders reagiert als die Regierung. Bisweilen bewahrt diese Ruhe und das Volk erregt sich oder wütet doch, daß „etwas faul ist im Staate Dänemark“. Ein andermal ist es umgekehrt: der amtliche, öffentliche Teil des Landes droht, die Nerven zu verlieren, während das Volk seelenruhig, wenn auch die Ohren spitzend und die Augen scharf gerichtet, seinen Alltag weiter geht. Der oberflächliche Beobachter könnte meinen, das Volk habe in seiner Naivität das große Ereignis verstanden und zumindest fiele ihm das Organ, um die Tragweite davon zu erfassen.

Dieser zweite Fall ist das, was sich in Frankreich zugetragen hat, seitdem die Streitkräfte der Vereinigten Staaten über Französisch-Marokko und Algerien hergefallen sind. Auf einer Reise, die auf der Landstraße quer durch Frankreich von den Pyrenäen bis nach Paris über Vichy ging, habe ich die Reaktion der französischen Bevölkerung beobachten können. Im Grunde überall das gleiche Bild.

Der Franzose ist vollkommen gleichgültig. Das will nicht sagen: gleichgültig, aber von Erregung keine Spur. In Vichy hingegen und in Paris? Jeder will noch Genaueres, Wichtigeres wissen als sein Nachbar.

Den Militärs lagen seit einem halben Jahr eine Menge von Nachrichten vor, aus denen man auf amerikanische Vorbereitungen folgern mußte. Man hat auch Inspektionsreisen unternommen. Versicherungen über die Verteidigungsbereitschaft abgegeben, aber das es ernst damit werden könne, hat man auch davon gehört. Die fünfzig Kolonnen

sind in Marokko und Algerien endlich einmal eine Last gewesen; sie hat vorzüglich funktioniert. Warum war man trotzdem so wenig argwöhnisch? Komplizierte Frage. Sicher ist, daß

im Volk selber keine Überraschung

worden ist. Überrascht worden sind in Frankreich bloß die Fachleute, nicht das Volk.

Ueberrumpelung ist leicht, aber gegen einen Gegner wie die Afrikaner, der unter gleichen Verhältnissen kämpft und zudem an Kriegserfahrung überlegen ist, anzutreten, ist eine zweite Sache. Vielleicht läßt die militärische Seite des Kampfes um Nordafrika manche Franzosen unberührt. Aber wie steht es um die wirtschaftliche? Nord- und Westafrika haben zu einem beträchtlichen Teil für die Ernährung Frankreichs gesorgt: Getreide, Gemüse, Obst, Rette, Öle, Kartoffeln, gar nicht zu reden von Phosphaten, Leder und Tabak, auch Kakaos und Kaffee.

Veränderungen in der englischen Regierung

DNB. Stockholm, 22. 11. Neuer gibt bekannt: Sir Stafford Cripps verläßt das Kabinet und wird Minister für die Flugzeugproduktion. Herbert Morrison wurde der Auftrag erteilt, den durch Cripps geräumten Platz im Kabinet einzunehmen, doch behält er seine Posten als Minister des Innern und Minister für die innere Sicherheit. Eden wird Führer des Unterhauses, behält jedoch den Posten eines Außenministers bei. Oberst Llewellyn, der bisherige Minister für die Flugzeugproduktion, wird Beauftragter für Versorgungsangelegenheiten in Washington. Oberst Oliver Stanley wird als Nachfolger Lord Cranbornes Kolonialminister, Lord Cranborne übernimmt das Amt eines Lordliegebesizers, doch wird er nicht Mitglied des Kabinetes. Llewellyn arbeitet in Washington weiter, den Produktionen Minister auf allen Gebieten innerhalb dieser Sphäre zu vertreten.

Römische Spezialitäten

Von unserer Sonderberichterkatterin

(Li. La.) Rom, Mitte November 1942.

In Rom gibt es — so unendlich es auch klingen mag — eine Gasse, die den inneren appetitanregenden Namen „Guglielmo“ oder „Gasse des Genusses“ — Via della Cuccagna — trägt. Die französische Fabel versteht unter dem „pays de cocagne“ unter Schlaraffenland. Diese einstige Schlaraffenstraße, in der jetzt nur noch einige Wirtschaften ihr dürftiges Dasein fristen, bildet heute einen dunklen Tunnel, der zur Piazza Navona, Altroms vollständigem Empfangsalon führt. Am Beginn dieser Gasse, am Corso Vittorio Emanuele, der beim St. Peter ausmündet, fällt ein Bauwerk durch den vorgeschobenen Schwanz seiner Ecken auf. Dieser Palazzo Massimo alle Colonne mit seinen schönen Säulen und dem tiefen Durchblick in prächtige Höfe hat auch geschichtliche Bedeutung; denn an dieser Stelle haben zwei Deutsche, Arnold Hannay und Konrad Schwobbe, einst der päpstlichen Kurie die ersten Folianten gedruckt.

Der dicke und der dünne Wirt.

Lebt man, vom vielen Schauen der Sehenswürdigkeiten Roms ermüdet, seine Schritte der langgestreckten Piazza Navona zu, so kann man hier einen guten Schlüsselsatz gewiss sein. Behaglich sitzend beim Herrn Mastrofrancesco, dem dicken Wirt, der mit seinem bröckelnden Wack zwischen zwei „an sein Volk“ gerichteten Reden seinen Gästen das beste Beispiel gibt, kann man dann beobachten, wie links in dem etwas gedrückten Palazzo Lancelotti plötzlich um 7 Uhr ein weißhaariger Diener die Fensterläden schließt, oder wie gegenüber die Carabinieri vor dem langgestreckten Palazzo Doria-Panfilii patrouillieren. Das heißt, jetzt kann man es nicht mehr, es ist etwas zu viel versprochen, denn vor einiger Zeit ist der dicke, gemütliche Wirt mit seinem Paß zu den Waffen gerufen worden, und er kann nun, mit autem Beispiel vorangehend, seinen Gästen seine vorzüglichen Weine nicht mehr empfehlen. Dafür erfüllt er heute seine vaterländische Pflicht.

Von dem mageren Wirt der gegenüberliegenden, wegen der guten Küche sehr beliebten Trattoria „In den drei Porten“ kann man dies nun leider nicht behaupten. Wenn auch er seine Porten schließen mußte, so nicht, um seinem Vaterland zu dienen, sondern, weil der Mann mit dem charakteristischen schmalen Römerkopf aus Gewinnsucht gegen die geltenden Vorschriften verstoß. Aber wenn auch der dicke wie der dünne Wirt ihre Porten schließen mußten, so wird man trotzdem auf einem Platz, den bereits der nicht in allerbestem Andenken stehende Kaiser Domitian dereinst für seine Waffenschlachten herrichten ließ, nicht verdrüben. Noch heute plätschern hier drei große Beunnen und auch an Weinschenken herrscht noch immer kein Mangel.

Reise wispelnde Palazzi.

Als ein Bamber an Luxus galt gegen Ende des 18. Jahrhunderts der hohe Badsteinbau des Palazzo Braschi, der dort, wo die Via della Cuccagna einmündet, von den Resten des Papstes Pius VI. erbaut wurde. Seiner Eigentümerin wurde nachgesagt, daß sie außerordentlich lebenslustig gewesen sei und ihr Dasein durch den alljährlichen Kreis um den Abbe de Bernis, Pabwias XVI. als weltlichen Botschafter im hl. Rom, erfüllt wurde.

Nicht geringere Lebenslustigkeit, wenn auch in bescheidenen Grenzen, wurde den Damen Lepri nachgesagt. Sie besaßen einen kleinen zugekauften Heim. Da dieser alte Geizhaken gegen Ende seiner Tage Verlangen nach der Pracht zu zeigen nach dem damals leicht käuflichen Kardinalstuhle verfiel, suchte er in diesem Zweck sein ungeheures Vermögen einschließlich einer noch einzutreibenden Forderung der Familie

Neue Kriegsleihe der U.S.A.

Angeblich versenkt e Schiffe angeblich nochmals versenkt

Eigener Fundbericht.

Buenos Aires, 23. 11. In den U.S.A. wird bedauert, daß die afrikanische Invasion nicht vor den Wahlen erfolgte, denn, so sagt man, die Begeisterung über die „erste Initiative der Alliierten in diesem Kriege“ würde vermuthlich das Wahlergebnis beeinflussen und damit die Niederlage der Demokraten und Roosevelts wenigstens vermindern haben. Den gleichen Erwägungen dürfte die Herausgabe des letzten Kommuniqués über angeblich neue japanische Verluste bei den Salomonen zu verdanken sein. Es wird jedoch angeudeutet, daß die neu als versenkt gemeldeten Schiffe möglicherweise schon früher einmal als versenkt gemeldet wurden. Die amtliche japanische Mitteilung, die inzwischen erschienen ist, hat noch einmal gezeigt, was von derlei Manövern Washington in Pragis zu halten ist. Um aber die künstlich erzeugte Stimmung auszunutzen, hat der Schatzsekretär Morgenthau die Auslegung einer neuen Kriegsleihe in Höhe von 3 Milliarden Dollar angekündigt. Man wird diesmal danach trachten, die Fehler, die bei der Auslegung der letzten gemacht wurden, zu vermeiden. Diese 4 Milliarden-Dollar-Anleihe konnte wegen des niedrigen Zinsfußes von 2 Proz. nur zu drei Vierteln beim Publikum untergebracht werden, so daß die Banken das letzte Viertel übernehmen mußten.

Rnog und die U-Boote

20 000 Tonnen Kriegsmaterial für Nordafrika versenkt.

Berlin, 21. 11. Die weislich von Gibraltar von einem deutschen U-Boot versenkt drei Transportschiffe sollten fast 20 000 Tonnen Kriegsmaterial aller Art nach Nordafrika schaffen. Sie hatten sogar an Oberdeck und auf den Ladeflächen Sturmboote lagern, wie der U-Bootkommandant einwandfrei feststellen konnte.

Roosevelts Marineminister Rnog mußte, wie aus Washington gemeldet wird, vor Pressevertretern zugeben, daß „trotz der starken

Konzentration von U-Booten bei Nordafrika noch immer im ganzen Atlantik deutsche U-Boote operieren“. Es bestrebe, so erklärte er, betrübte den Reportern, immer noch eine „starke Notwendigkeit“, die eigenen und britischen Versorgungswege auf dem Nordatlantik durch Geleitzüge zu schützen.

Vor wenig mehr als einem Monat meinte Rnog auf seiner Brasilienreise in Puerto Rico auf die Frage eines Pressevertreters, ob der Krieg gegen die U-Boote noch nicht gewonnen sei, großspurig, es seien „immer noch einige übrig“. Heute muß sich dieser „unglückliche Prophet dieses Krieges“ zu dem vorstehenden Bekenntnis bequemen.

Großer Dampfer torpediert

DNB. Rom, 22. 11. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag: An der Grenatlantik-Front beiderseitige Spähtrappigkeit, die von ungünstigen Witterungsverhältnissen behindert wurde.

Britische Luftangriffe auf Tripolis verursachten geringen Schaden. Die libysche Bevölkerung hatte einige Tote und Verletzte zu verzeichnen.

Der Hafen von La Valetta wurde in gelungenem Nachtangriff von unseren Verbänden mit Bomben belegt.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen erfolgreich vom Feind besetzte Flugplätze in Französisch-Nordafrika an und warfen zahlreiche abgeschleifte Flugzeuge in Brand.

In den Gewässern nördlich Philippinens torpedierte ein unserer U-Boote, das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Roberto Longhi steht, einen großen Dampfer, der zu einem stark geschützten Geleitzug gehörte, und versenkte ihn.

Neuer Terror-Angriff auf Turin

DNB. Rom, 21. 11. Im italienischen Wehrmachtsbericht vom Sonnabend wird u. a. folgendes mitgeteilt: Auf Turin fand in der vergangenen Nacht ein Angriff britischer Flugzeuge statt, die in mehreren Wellen Spreng- und Brandbomben in beträchtlichen Mengen abwarfen, vor allem auf Viertel im Zentrum der Stadt. Die Schäden sind sehr groß. Unter der Zivilbevölkerung wurden 29 Tote und 120 Verletzte festgestellt. Drei der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen, darunter eines von Nachtjägern.

Bern, 21. 11. Am Freitagabend wurde in mehreren Schweizer Städten abermals Fliegeralarm gegeben. Die britischen Flugzeuge, die abermals einen Terrorangriff auf Turin unternahmen, haben sich also auch diesmal nicht im geringsten um die Schweizer Neutralität gekümmert.

General Herzog gestorben

DNB. Stockholm, 21. 11. Der frühere südafrikanische Ministerpräsident General Herzog ist, wie Reuters aus Pretoria berichtet, gestorben.

General Herzog, der politische Gegenspieler des Feldmarschalls Smuts, erkrankte im September schwer und mußte sich vor kurzem einer Unterleibsoperation unterziehen. Er stand im 75. Lebensjahr. Seit dem am 31. Mai 1902 geschlossenen Frieden von Vereeniging, der den Burenkrieg beendete, war sein Leben dem Kampf gegen England und der Wiederherstellung der Freiheit des Burenvolkes gewidmet. 1940 zog sich General Herzog wegen seiner geschwächten Gesundheit ganz von der Politik zurück. Er war zuletzt Ehrenführer der Afrikaner-Partei in Transvaal.

Neue japanische Offensive in Kiangsu

DNB. Schanghai, 22. 11. Japanische Streitkräfte begannen, wie die Agentur Domei meldet, am 15. November neue Offensivoperationen gegen die Tschungking-chinesisch-kommunistische vierte Armee im Gebiet des Hwangtse-Sees in Kiangsu. Am 16. November wurde der von der vierten kommunistischen Division besetzte Ort Kindeen eingenommen. In Verfolgung des stützenden Feindes wurde der Hwangtse-See überstrichen, auf dessen Ufer japanische Truppen am 17. November in Pancheng, dem Hauptquartier der neu aufgestellten vierten Tschungking-Armee, eindrangen.

Zum Todestag Werner Moelbers

Kranzniederlegungen am Grabe auf dem Invalidenfriedhof.

DNB. Berlin, 22. 11. Aus Anlaß des einjährigen Todestages des Obersten Werner Moelbers, der am 22. November 1941 bei einem Dienstflug tödlich verunglückte, stellte die Luftwaffe am Totensonntag an seinem Grabe auf dem Invalidenfriedhof einen Doppelposten. Mittags um 12 Uhr legten drei Offiziersabteilungen der Luftwaffe Blumentränke des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Hermann Göring, des Jagdgeschwaders Moelbers und des Inspektors der Jagdflieger an der Ruhestätte nieder.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Koller, Staffelführer in einem Kampfflugzeug, und Leutnant Weichenberger, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Neuer Weltrekord im Segelflug. NSKK-Sturmabteilung Berg von der Reichssegelfliegerschule Spitzberg bei Wien, einer der besten Segelflieger, hat einen neuen Weltrekord im Segelflug aufgestellt, indem er 15 Stunden 28 Minuten und 5 Sekunden in der Luft blieb und damit den alten Rekord um mehr als sieben Stunden überbot.

Laval vom Sieg Deutschlands überzeugt

Die saubere, freundlich-lustige, am liebsten zu den Stätten der Kärntner Niederherbergs wählende, Wert. N. weitest n. Wir a. und ihre Ernährung sich alle Scholle über Höfe über sie noch in gleich das wir helfen Wehrmacht gegen. lern wieder beiseiten v. ferienweise zeichnen f. manche Ma. in die roten

Neichsf. in diesem laufende Erlaß des einen einn. mitteln nach. Jahr. Die Sonderfug. aus. Eines

Mutterf. Das neue Haus- und wirtschaften, heimen usw. Mutterfug. einem privat

Im Ladene. fürte eine strafe so ungl. scheide zeitrim. weiche die Lieb. machen.

Wer kennt für die Einfen. veranstaltet. Montag. Nach. Löhungen fönn

Bernhard C. Ensemble in V.

Ady. Sport. strafe 8. 1. Sto. dabeist. 18 libr. Schul. terinnen, 19 M. Mittwoch, 18 l. wartinnen, 19 18.30 und 19.30. Alle Veranstalt. Anmeldungen f. den Lehrkräften. Weitere Anstun. Gemeindef. A.

Ady. Feiert. ber. „Die ungari. 63. Ring A. Rolandsknappen“

Wochenspeu

„Wir gehen und den klaren nicht, daß die gehen, sondern

Brief

6) Roman von

Detlev denkt läßt sich sein V. dachsam. „Wenn geht, dann ist in mindestens so v. Schuld. Schwäde. verbeißt sich in t. daß alles so geht. wenn andere V. entgegenkommen, lich. Ist es nicht einen Vorwurf z. Um das sch. dunklen Boden, f.

„Sie sind ein kleinen Weile. D. Mann bleibt imm. Leben. Er will e. ein Unglück, w. Aber eine Frau, n. ist wie Wachs, d. Willen in sie hine. so viel Verurthe wandelt ist, so sel. daß, daß nenne i. kann einem Mann.

„Ist eine Fra. Fuß seines Glase. alle sind so, leide. Willen eines Man.

„Ist Detlev sch. er Ratta in den W. nach Hause bring. Ratta lacht ein. Arm geben.“

„Sie sind schl. „Ja, vielleicht, ein. „Haben Sie sic. Auch.

St. David

Deutschlands 100. Sieg im Fußball-Ländekampf

Die Slowakei in Preßburg 5:2 (2:0) geschlagen

Im schönen Preßburger Stadion auf dem Reifeld feierte die deutsche Fußballnationalmannschaft am Sonntag vor 15.000 Zuschauern mit 5:2 (2:0) nicht nur für ihren fünften Erfolg über die Vertreter der Slowakei, sondern auch in ihrem 100. Ländekampf. Gleichzeitige wurde mit diesem Ländekampf das Jahres, in dem Spanien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Schweden, die Schweiz, Kroatien und nun die Slowakei unsere Gegner waren, die Reihe der diesjährigen Fußballländekämpfe abgeschlossen. Die sieben Siege, ein Unentschieden und zwei Niederlagen aufweist. In den bisher 35 während des großen Ringens um Deutschlands Selbstbehauptung ausgetragenen Nationalkämpfen haben die deutschen Fußballer nunmehr 22 Erfolge, fünf Unentschieden und nur acht Verluste aufzuweisen. Die Gesamtbilanz lautet nunmehr: 198 Kämpfe, 100 Siege, 35 Unentschieden, 63 Niederlagen mit einem Torverhältnis von 527 : 363 Treffern.

Der deutsche Erfolg zeichnete sich schon bei der Halbzeit ab. Durch Tore von Willimowski und Klingler, die kurz nach Beginn und vor Ablauf der ersten 45 Minuten gefallen waren, führte Deutschland bereits 2:0, und nach dem Seitenwechsel sorgten der kleine Klingler, Walter und Decker durch drei weitere Treffer für die endgültige Größe des Erfolges, die jedoch durch zwei von Lutz und Bero erzielte slowakische Treffer etwas herabgemindert wurde.

Nach zwei Minuten 1:0.

Die Mannschaften stellten sich dem frostigen Schiedsrichter Banant in folgender Aufstellung:

Deutschland: Jahn; Jahn; Müller; Kasper; Rode; Sing; Adamowicz; Decker; Willimowski; Walter; Klingler.

Slowakei: Reimann; Banat; Rado; Rief, Borubis; Rode; Welz; Matatinji; Bero; Zepes, Sufner.

Die deutsche Elf hatte einen sehr aufmunternden Start. Der erste Angriff des Gegners wurde bald aufgefangen, und kaum waren 130 Sekunden vergangen, da hatte der Mittelfürer Willimowski einen hohen Ball prächtig aufgenommen, den gegnerischen Mittelfürer geschickt überlistet und kurz entschlossen eingetorcht. Die Slowaken wurden durch diesen Treffer vielleicht etwas aus ihrer Ruhe gebracht, ihre nächsten schwingelnden Angriffe legten aber die deutsche Abwehr deutlich unter Druck, wobei sich Jahn wiederholt durch sein großartiges Stellungsspiel und seine Technik auszeichnete.

Die auffälligsten Spieler der deutschen Elf waren auch vor der Pause weniger die Stürmer als die beiden Außenaußen Kasper und Sing, von denen Kasper durch seinen Fleiß und Einseitigkeit, Sing durch seine Schnelligkeit und Beweglichkeit auffiel.

Nach einer halben Stunde piff der Schiedsrichter den Kampf für eine Minute ab, in der der Tote des Krieges beider verbündeter Völker in stiller Ehrfurcht gedacht wurde.

Eine Minute vor dem Abpfiff ging wieder Klingler vor, der vorher schon einen fastigen Winkelschuss abgegeben hatte. Reimann fing zwar die hohe Kugel ab, doch bevor der sonst so sichere slowakische Torhüter das Seher, daß über Adamowicz und Willimowski Klingler

erhielt, der mit einem schnellen sicheren Schuß nicht zögerte, so daß mit einer deutschen 2:0-Führung die Seiten gewechselt wurden.

Torreihe zweite Halbzeit.

Nicht weniger eintrübend als der Beginn war der Auftakt zur zweiten Halbzeit. Der deutsche Anstoß wurde sofort vor das slowakische Tor getragen. Adamowicz flankte, Klingler erzielte das Seher und schloß scharf zur deutschen 3:0-Führung ein. Aber auch dieser blitzschnelle Erfolg nahm dem Gegner nicht den Angriffsgestalt. Für einige Zeit spielte unsere Elf auch etwas zu

Fußball-Sonntag ohne Hebeeschüssen

Westfalia Herne zeigte auf eigenem Platz gegen Borussia Dortmund die bessere Leistung und gewann die Partie verdient 5:3 (2:2). Nur in der ersten Halbzeit hatten die Gäste gleichwohl vom Spiel, mußten aber den Besiegten in der zweiten Hälfte mehr und mehr Gelände überlassen. In der Vorwunde Kampfbahn „Rote Erde“ mußten sich die Vorwunden der beiden Mannschaften durch die Vorwunden der Kampfbahn der Gäste aus Altenbögge 1:3 (0:2) beugen, die damit wiederum ihre gute Tagesform bewiesen. Die Gäste hatten es diesmal die Mannschaft von Schalke 04, die aus Marlen gegen die Arminen einen 10:1 (3:0)-Sieg nach Hause brachten. Trotz anerkennenswerten Eifers wurde der Sieg der Arminen Ehrentor gelang.

Die Ergebnisse:

Westfalia Herne - Zus. Dortmunder 5:3 (2:2)
Borussia Dortmund - VfL Altenbögge 1:3 (0:2)
Arminia Marlen - Schalke 04 10:1 (3:0)

VfL hatte es nicht leicht

VfL - Rotweiss Paderborn 3:0 (1:0).

Ganz so einfach, wie es nach dem Ergebnis scheinen konnte, hatten es die Pfleigen gegen die Gäste aus der Paderstadt doch nicht. Der Gegner hatte sich offenbar etwas vorgenommen und trug seine Angriffe mit großem Schwung vor. Aber die Kämpfer der Pfleigen waren auf dem Posten und ließen die hüftmächtigen Vorstöße des Gegners zerlaufen. Die Außenaußen der Pfleigen brachten wiederholt das gegnerische Tor durch präzise Flankenbälle in Gefahr. Eine dieser Angriffssituationen zum Führungstreffer. Auch nach der Pause ließ der Pfleiger die Gäste nicht nach. Aber die Pfleigen hatten

Der Reichssportführer sprach

in Chemnitz vor den Hörern der Verwaltungskassette und stellte in seinen bemerkenswerten Ausführungen über die Lebensgestaltung im Krieg und Frieden mit allem Nachdruck die Forderung auf, daß alle Zöglinge unserer Jugend gut. Bei der Behandlung von Zukunftsfragen des deutschen Sports stellte er fest, daß alle Zöglinge in erster Linie unseren verwundeten Soldaten gelten, die die Gewissheit haben sollen, daß sie dem gefunden Volksgenossen nicht nachzulassen brauchen.

stoslos. Blüch ging der technisch sehr gewandte Lutz los, ließ Jahn diesmal hinter sich und kam mit einem wunderbaren Schuß zum ersten Tor für die Slowakei. Dieser Erfolg gab der slowakischen Elf noch mehr Mut; es gelang ihr, die deutsche Verteidigung für einige Zeit zu erschüttern, und in der 59. Minute ließ sich unsere Abwehr abermals überumpeln. Diesmal erreichte Bero den Ball, schlüpfte durch eine Lücke in der deutschen Abwehr und hob dann das Seher über den herausgekauften Jahn hinweg ins deutsche Tor.

In der 68. Minute machte Walter noch Vortrieb von Adamowicz den vierten deutschen Erfolg. Nunmehr hatte die deutsche Elf das Spiel wieder fest in der Hand. Die Slowakei kam nur selten in die deutsche Hälfte und unsere Lieberlegen wurde in der 89. Minute auf einen Flankenball Klinglers hin von Decker mit dem fünften Tor befestigt.

noch klare technische Vorteile und konnten diese zu zwei weiteren Treffern durch den Mittelfürer Witte ausnützen.

In Gütersloh behielt

06/07 - SpVg. Gütersloh 3:1 (1:0).

das bessere Ende. Diesmal gab die Kämpferreihe der Bielefelder den Ausschlag, die durch gutes Störungs- und Abwehrspiel den Angriffen der Gäste aus dem Segeen nahm und durch planmäßige Aufbauarbeit die Voraussetzungen für die Erfolge schuf.

In Neuhäuseln konnte sich

Union Herford - SV. Neuhäuseln 2:0 (2:0).

schauten. Den Vortrieb wurde der schnelle Sieg sehr schwer gemacht. Neuhäuseln legte mächtig Dampf auf, ohne jedoch das bessere technische Spiel der Herforder ganz hören zu können.

2. Klasse.

In Heepen behielt die Pfleigen gegen Westfalia Paderborn 4:2 (1:1) das bessere Ende. Bei den Heeper Turnern waren auch Siekmann und Bormann mit von der Partie. Der Kampf VfL (Neferne) gegen Reichsbahn Sportverein wurde beim Stande 2:0 wegen Dunkelheit abgebrochen.

In der dritten Klasse trennten sich Ummeln und Friedrichshagen nach ausgeglichener Kampflage 4:4. Am Freitagabend wurde VfL Bielefeld gegen VfL Gütersloh 1:7 (1:5) Sieger.

Arminienachwuchs war schwer beschäftigt

Arminia - Teutonia Lipphard 1:2 (0:0).

Die Lippharder Teutonen hatten für den Freundschaftsspiel gegen Arminia eine fürchterlich überlegene und auch technisch beachtliche Mannschaft gestellt, die der Mannschaft des Gegners die Hölle heiß machte. Bis zur Pause lief der Kampf auf und ab. Die Gäste legten in den Angriffssituationen mehr Schwung und Durchschlagskraft, so daß die Pfleigenwehr und Abwehr- und die Hände voll zu tun hatte. Auf beiden Seiten wurden jedoch heisse Situationen durch schlechtes Schußvermögen auf der einen und einseitige Abwehr auf der anderen Seite gelöst. Nach dem Wechsel hatten die Gäste mehr vom Spiel. Trotzdem kam der Arminenangriff in der zweiten Minute zum Erfolg. Der Stürmer Kronstein gab dem gut heringelaufenen Rechts-

ausen Salmon eine genaue Flankenvorlage, die den ersten Treffer eintrübte. Kurz darauf wurde eine gleiche Angriffssituation durch Sturz des Rechtsaußen jüdisch. Die ersten Gäste erzielten nach weiteren zehn Minuten den Ausgleich und im weiteren Verlauf einer geringen Lieberlegen den Siegtreffer durch Koppball.

Die Arminenmannschaft: Kausch; Oberwetter; Bormann; Baumann; Hellweg; Bormann; Salmon; Bormann; Schen; Girsfeld; Kronstein.

Sindenburg rüdt auf

In den beiden Treffen im Handball der Staff Nord flieten die Siege für Remo und Sindenburg ein. Deutlicher aus, als man erwartet hatte. Remo hat sich durch den Sieg über Altenbögge mit einem Punkt Vortrieb auf die Spitze gesetzt vor Sindenburg Marlen und VfL Gütersloh. Es steht nunmehr aus der ersten Serie nach das Treffen Sindenburg gegen Remo aus, das die Klärung über die endgültige Tabellenführung bringen wird. Sindenburg kann dazu offenbar wieder eine Mannschaft ins Feld stellen, die erneut zu den härtesten Kämpfen berechtigt.

In Altenbögge gab es einen lebhaften Kampf, der aber von Altenbögge - mit nur zwei alten Stürmern im Feld - trotz ausgleichenden Spiels gegen die ausgleichend bessere Mannschaft der Gäste aus Remo nicht zum Erfolg gebracht werden konnte.

Die Bielefelder Soldaten der Spielvereinigung 06/07 traf in Marlen auf einen Gegner, der tadellos in Form ist und in dem neuen Mittelfürer Buchmann einen übertragenden Mann im präzisen Torwurf als Verstärkung aufzuweisen hat, und der seine guten Spielereigenschaften durch mehrere Torwürfe zur Geltung bringen konnte. Er wurde auch von seinen Abwehrreihen in gute Vorleistung gebracht, und so konnte auch die Liebe im Tor der Bielefelder, der sonst nicht viel ausreicht. Mit Knaut als Mittelfürer, der da Feld beherrscht, hatten die Marlen den Spiel fests in der Hand. Die Bielefelder verloren damit ihr erstes Spiel 13:4 (7:1).

Die Ergebnisse:

Sindenburg Marlen - SpVg. 06/07 13:4 (7:1)
VfL Altenbögge - M.S.B. Remo 3:8 (1:4).

Am kommenden Sonntag spielen:

M.S.B. Remo - Sindenburg Marlen (1. Serie)
VfL Gütersloh - VfL Herford

06/07 Bielefeld - VfL Altenbögge.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: Alte und neue Kammermusik von 15-16 Uhr. - Tägliche Werke unserer Zeit von 17-18.30 Uhr. - Für jeden etwas von 20-22 Uhr.

Deutschlandsender: Werke von Mozart, Dohnanyi und Richard Strauss von 17-18.30 Uhr. - Eine musikalische Wilhelm-Busch-Sendung mit Kammermusikwerken von Sigfried Walter Müller und Wilhelm-Busch-Liedern von Hugo Reich bereiten in der Sendung „Klassischer Humor und Tanz“ Rudolf Bödelmann mit Michael Raucheisen, die Bläser-Kammermusik-Vereinigung der preussischen Staatskapelle u. a. von 20-21 Uhr. - Söwlad Kaballa dirigiert in der Reihe „Deutsche Meisterdirigenten“ Beethovens Eroica-Sinfonie von 21-22 Uhr.

Druck und Verlag J. D. Kister Nachb. Verleger Dr. Reinhard Kister Hauptgeschäftsführer Carl Kühn - Anzeigenleiter Alfred Anstett: alle in Bielefeld - Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig

Dem Herrn über Leben und Tod
hat es gefallen, am 20. 11. 1942, morgens früh 4.30 Uhr, meinen innigstgeliebten, treusorgenden Mann, meinen lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Rixe
im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im tiefen Schmerz: Anna Rixe, geb. Niedermeyer, nebst Tochter Margret, Witwe Friederike Rixe und alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 24. 11. 1942 um 14.30 Uhr von dem ertlichen Hause im Brackesiek 10 aus statt. Vorfeier daselbst um 14 Uhr.

Mit den Angehörigen trauern um einen guten Arbeitskameraden Betriebsführer und Gefolgshaft der Kochs Adlernähmaschinen Werke A.-G.

Statt besonderer Anzeige.
Plötzlich und unerwartet starb in Hochheim am 17. November in der Blüte seines Lebens mein lieber, guter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Herbst
im Alter von 38 Jahren.

In tiefer Trauer: Herta Herbst, geb. Knoche und Töchterchen Hanna, sowie alle Anverwandten. Bielefeld, den 23. November 1942 Drosselstr. 11 a.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. November, 3 Uhr von der Trauerhalle des Sieker Friedhofes aus statt. Vorfeier 2.30 Uhr.

Gestern am 22.15 Uhr entschloß nach langem, schwerem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Meyer
geb. Husemann

In tiefer Trauer und im Namen aller Angehörigen:

Gustav Meyer.

Bielefeld, den 20. November 1942 Burgstr. 10.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. November 1942, um 14.30 Uhr, auf dem Sennfriedhof statt.

BESTATTUNGEN
Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 88, Ruf 922 und 1116 Seit 1898 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung Särge in jeder Preislage und Ausführung

Bestattungen Niggebrügge.
Jollenbecker Straße 57, Ruf 2109, das bekannte Bestattungsunternehmen Särge für Erd- und Feuerbestattung in allen Preislagen

Bestattungsgesellschaft Bielefeld
Stapenhorststraße 30a Telefon 581 Übernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattung

GESCHÄFTS-ANZEIGEN
Die Wäschereien der Arbeitsgemeinschaft Bielefeld haben nachstehende Annehmlichkeiten errichtet: Arndstr. 43, Heper Straße 29. Die beteiligten Firmen sind dort zu erfragen. Wir bitten unsere Kunden, Koffer, Beuteln usw. anzuliefern und abzuholen; denn nur so ist es möglich, daß die Lieferung im bisherigen Umfang erfolgen kann.

LYON Herbst- und Winter-Modenzetteln u. Schnitt Niederwall 17

Kopiweh das häufig nach Schnupfen, aber auch im Berufsleben und nach Aufenthalt in geschlossenen Räumen auftritt, kann man meist erfolgreich mit Klosterfrau-Schnupfpulver bekämpfen. Vielen, die lange Zeit an solchen Beschwerden litten, brachte es Erleichterung. Hergestellt wird es seit über hundert Jahren von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Mellissegeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in Originalpackung zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) bei Ihrem Apotheker oder Drogerien.

ANKÄUFE
Nähmaschine, gebraucht, aber gut erhalten, für Nähstube eines größeren Fabrikbetriebes sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter C L 4976 an die Westfälische Zeitung erheben.

Personenwagen, Lastwagen u. Anhänger zu kaufen gesucht. Albert Flisake, Bielefeld, Telef. 113.

Kraftwagen (DKW oder ähnliche Größe), in gutem Zustand, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter B Z 4903 an die Westfäl. Zeitung. (21)

Pferdegeschirre (Arbeitsgeschirre) einige gebrauchte, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter C O 4908 an die Westfälische Zeitung. (23)

Pferd und Rollwagen zu kaufen gesucht. Emil Voß, Bielefeld, Arndtstraße 7a, Telefon 1670.

STELLEN-GESUCHE
36-jährige sucht Stellung irgend welcher Art. Angebote unter T 63 an die Westfälische Zeitung.

STELLEN-ANGEBOTE
Buchhalterin gesucht für verantwortungsvollen, selbständigen Posten, in Hannover (Maschinenbuchhaltung). Damen, die abschließender sind, werden bevorzugt. Zweimonatliche Einarbeitung. Eintritt sofort oder später. Angebote unter D P 5001 an die Westfälische Zeitung.

Buchhalterin gesucht für interessante, selbständige Tätigkeit nach auswärtig. Einarbeitung erfolgt. Eintritt sofort oder später. Angebote unter D R 5002 an die Westfäl. Ztg.

Konstrukteur für das technische Büro der Gesenkschmiede zur Bearbeitung von Maschinenanlagenteilen von großem Industriewerk in den Donau-Alpengauen gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter „Kennnummer 278“ an: Alu, Anzeigen-Ges., Linz/Donau, erheben. (28.11)

MIETGESUCHE
Heile Büroräume, ca. 150 bis 300 qm, in guter Lage sofort oder später gesucht. Evtl. Kauf eines geeigneten Hauses. Angebote unter Z W 4922 an die Westfäl. Zeitung. (28.11)

Mietgesuche
Zimmer, möbl., möglichst sofort, für berufstätiger Herr. Angebote unter F 1045 W. Z. (23)

Zimmer, möbl., möglichst sofort von berufstätiger Frau. Ang. unt. F 1045 an die W. Z. (23)

Zimmer, gut möbliert, mit Heizung, für Möbel gesucht. Angebote unter D 1105 an die W. Z. (23)

Stellengesuche
Stellung irgendwelcher Art sucht 36-jährige. Angebote unter S 62 an die Westfälische Zeitung.

Möbel, junges, sucht als Angestellter Beschäftigung im Büro. Ang. u. E 1106 an die W. Z. (23)

Stellenangebote
Stille, als solche schon im Hotel beschäftigt, sucht für baldigst Hotel Bielefeld. (23)

Gesellschafterin gesucht wegen Krankheit in der Familie der jetzigen. Architekt Güttemann, Baderborner Weg 2, Telefon 4488. (23)

Halbtageshilfe für nachmittags gesucht. Ang. unt. A 103 an die W. Z. (23)

VORTRÄGE
Haus der Technik Gau Westfalen-Nord e. V. Morgen, Dienstag, 24. 11. 1942, 18 Uhr, spricht im Haus der Technik, Vortragssaal, Ing. P. Voigt, Halle a. d. Saale, über: „Das Schweißen von Kunststoffen als neues Arbeitsverfahren im kriegswichtigen Einsatz für die Industrie, den Handwerk, den Rohrlager und den Installateur.“ Haus der Technik, Gau Westfalen-Nord e. V. Verein für autogene Metallbearbeitung e. V. im NSBDT, Ortsgruppe Bielefeld.

WOHNUNGSTAUSCH
Wohnungstausch! Suche in Bielefeld eine schöne 4-5-Zimmer-Wohnung nebst Küche und allen Bequemlichkeiten, evtl. klein. Garten, biete in Bad Nauheim im Kurviertel moderne 8-Zimmer-Wohnung, Bad, WC, fließ. Wasser, tadell. Zustand. Eigenes sehr gut als Pensionat. Kapitän M. Stannull, Bad Nauheim, Kuchlerstraße 4 II.

KAPITALMARKT
1. 2. und 3. Hypotheken durch Paul Flegge, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Str. 21. Tel. 4550 u. 4551.

Tausch
Damenrad (Ballon), neuwertiges, gegen neuwertiges Gasberd zu tauschen gesucht. Dennig, 15er-Str. 16, vtr. links.

Affordien, neuw., gegen Buppenwagen m. Buppe, gut erhalten, zu tauschen. Roth, Baderstr. 32, vtr.

Eisenbahn gegen Feder-tourist zu tauschen. Angebote unter B 1107 an die Westfäl. Zeitung.

Leberjate, Gr. 50, neuwertig, gegen gut erhaltenes Damenrad zu tauschen, evtl. Zusatz. Angeb. unter Z 8097 an die Westfäl. Zeitung.

Verloren
Siegelring, „L. J.“ gezeichnet, kleiner, verloren. Erklärt. Nachricht unter P 59 an die W. Z. (23)

Auto-Erlassrad, bereit, auf der Straße Gradwebe, Schloß Holte, Windelsleiche, Friedrichsberg verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Fundmeldung erbitte an Telefon 1065, Amt Bielefeld.

Silbernadel, mit Aquamarin, Kranzform, Strahlenbahn, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Telefon 444.

THEATER
Stadttheater Bielefeld. Dienstag, den 24. November, 18 bis 20.30 Uhr, A. 9. Vorst., Pr. II: „Hochzeitsreise ohne Mann“ Lustspiel von Lenz. Mittwoch, den 25. November 17.30-20.30 Uhr, B. 9. Vorst., Pr. III: „Ein Maskenball“, Oper von Verdi.

LICHTSPIEL-THEATER
Capitol. Täglich 2.10, 4.15, 6.20 Uhr (Kassenschließung 1.45 Uhr) das dramatische Difa-Filmwerk (in deutscher Sprache): „Reifende Mädchen“ mit Alida Valli, Irasema Dillan u. Andrea Checchi. Die spannende und künstlerisch eindrucksvolle Geschichte von dem ersten Erleben junger Mädchen. Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Gloria zeigt täglich 2.00, 4.10, 6.25 Uhr (Kassenschließung 1.45 Uhr) in Erstauflage die außergewöhnliche Filmschöpfung voll südlicher Leidenschaft und Romantik: „Tosca“. Ein Sealer-Film in deutscher Sprache der Bavaria-Filmkunst mit Imperio Argentina, Michel Simon, Rossano Brazzi u. a. Ein Filmwerk, das neben der wundervollen Musik Puccinis herrliche Schauplätze und großartige Darstellungskunst offenbart. Neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Universum zeigt täglich 2.00, 4.15 und 6.30 Uhr (Hauptfilm 2.30, 4.50 und 6.55 Uhr) Heint. George-Heidemarie Hatheyer in dem preisgekrönten Filmwerk der Tobis: „Der große Schatten“. In weiteren Rollen: Will Quadflieg, Marina von Ditmar, Erich Ponto u. v. a. Regie: Paul Verhoeven. Musik: Hans Otto Bergmann. Ein menschlich tief bewegender Film voller Dramatik und Spannung! Heinrich George zeigt hier eine menschlich besonders reife und künstlerisch besonders ausgewogene Leistung! Für Jugendliche nicht zugelassen.

Lichtburg. Nur noch heute ein Film der Bavaria: „Das große Spiel“. René Deltzen, Heinz Engelmann, Maria Andergast, Hilda Jansen, unter Mitwirkung von Spielern der deutschen Nationalmannschaft. Wochenschau / Kulturfilm. Anfang: wochentags 5.15, 7.30 Uhr. - Jugendliche haben Zutritt.

Schauburg. Heute letzter Tag des Difa-Film „Mordsache Cencel“ mit Carola Höhn. Ein hochdramatisches Filmwerk um einen herrlichen Kriminalfall. - Wochenschau / Kulturfilm. Jugendliche haben keinen Zutritt.

KLEINKUNST
Trocadero. Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, donnerstags, sonntags, sonntags auch 15.30 Uhr. Die volle Programm. Freitags geschlossen. Vom 16. bis 30. November: „Dantes Varietés“.

Heute letzter Tag
Ölgemälde-Verkauf
bekannter Maler. Große Auswahl im Hotel zur Krone Bielefeld, Bahnhofstr. 47. Durchgehend geöffnet. Josefina Schlichtermann.

Ein eigenes Haus
jetzt durch steuerbegünstigte Baupläne planmäßig vorbereiten! Verlangen Sie kostenlos den Katalog Nr. 4 von Deutschlands größter Bauwerkstatt

SdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

Bei Ihren Anschaffungen auf die Reichskleiderkarte sollten Sie daran denken, daß indanthrenfarbige Stoffe ununterbrochen waschecht, leicht, weicher sind und deshalb

punktsparend
sachwerterhaltend

Störungen...?
Oft genügt auch nur die halbe Dosis Dergkraft, um das Herz zu stärken. - Auch hier gilt der zeitgemäße Satz: Sei sparsam mit

Spezial-Dergkraft
„Herkules“

Die We... als... feld... ge... Zeilagen... Dichtung... und Nation... Die Welt... Modernstr...

Bielefeld...

Der... Church...

Church... errungen, e... zu Fall ge... und... Linie seiner... einmal als... und der de... fonderen... Churchilleg... vom Premi... einen Posten... broot abge... als Regieru... Artna...

Mitglied des... Freunde in d... Zeit aber bl... wiederhol... Gripps un... jede nur ge... Beröffentlich... populär gew... in Wirtschaft... mission von... Gegenpremi... Antrengunge... von der Lab... gekommen w... eigenwillig... gegenüber den... enttäuscht u... selbst mit E... haus mit Sch... warten zu h... bei den Konf... Party eine W... ficht, also zw... die Wäste... praktisch in die... In einem... veröffentlicht... den offenen E... in diesem Sch... Unterhaufe... das Eintausc... eine große Ver... bechaffungsmi... tischen Hierar... Sie sich von... Welche De... hallung von C... produktion v... Kommentar d... herbor. Dort n... raufung betoni... den Gegenfah... des Flugzeug... hat. Möglich i... nahme dieses... hat, bei später... aus wieder p... können - na... neutrale Stör... Unrecht verme... Seiten verbor... politischen Zitu...

An Stelle... Party angebore... ausgefallene... kabinett. Dam... Labour Party... der englischen... der Ernennung... haufes und der... persönlichen Re... bewahrt, und v... minister die E... Regierung noch... Lieber Eden... nichtamtlichen... merlungen gena... den Mann ern... glaubt, sein Na... soll nicht Bedeut... gedent. Eden soll... irgendwie an der... Kabinett verbin... reitern an n... dieser Mitteilung... in das Kriegsstat... Nachfolger begri... aber habe die st... ferativen, sich n... kannt. Die Arbei... davon überzeugt... arbeiten könne... wird am Schluß... Hauptsache auf j... bei dem Verzicht... die Sanktionen g... Mit diesem... kannten englisch... Dilletant“ bezeich... Morrison will Ch... Kriegführung bef...